

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Birgit Maus 563 - 6233 563 - 8080 birgit.maus@stadt.wuppertal.de
	Datum:	25.09.2013
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0817/13</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>15.10.2013</b>	<b>BV Langerfeld-Beyenburg</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>04.11.2013</b>	<b>Ausschuss für Umwelt</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Gefährdungsabschätzung der ehemaligen Sprengstofffabrik Sondern</b>		

#### Grund der Vorlage

Über die Ergebnisse der Gefährdungsabschätzung der ehem. Sprengstofffabrik Sondern wird berichtet.

#### Beschlussvorschlag

Die Bezirksvertretung Beyenburg/Langerfeld und der Umweltausschuss nehmen den Bericht ohne Beschluss entgegen.

#### Einverständnisse

Nicht erforderlich

#### Unterschrift

Meyer

#### Begründung

Im Rahmen des Bauleitplanverfahrens Nr- 1151 – Sportplatz Sondern, das in einer frühen Planungsphase auch den Siedlungsstandort Sondern beinhaltet, hat sich die Untere Bodenschutzbehörde (UBB) zum ersten Mal im August 2010 genauer mit dem Altstandort der ehem. Sprengstofffabrik befasst.

Bereits vor 125 Jahren stand im heutigen Ortsteil Sondern in Beyenburg als erste Bebauung die Sprengstofffabrik der Dynamit Nobel AG. Nach dem ersten Weltkrieg ging die Fabrik an die Pyros-F Feuerwerksgesellschaft über. Sie wurde Ende der 1920er Jahre durch Brandstiftung zerstört

und nicht wieder aufgebaut. Die eigentliche Sprengstoff-/ Pulver-Produktion erstreckte sich über den Zeitraum von etwa 1883 bis 1929. Große Teile des heutigen Gesamtsiedlungsgeländes wurden anschließend von dem Gemeinnützigen Bauverein „Dünne und Umgebung“ erworben und dann im Zeitraum von 1931 bis 1958 bebaut.

Die Untersuchungsfläche erstreckt sich insgesamt über etwa 4 ha und umfasst von der Gesamtsiedlung Sondern 60 Häuser.

Bei den Bodenuntersuchungen, die Mitte Mai stattfanden, wurden insbesondere in den ehem. altlastenrelevanten Betriebsteilen 15 Kleinbohrungen durchgeführt und auf dem gesamten ehem. Betriebsgelände 45 Oberbodenmischproben entnommen. Eine Auswahl von 35 Bodenproben wurde in der 1. Untersuchungsphase auf sprengstofftypische Substanzen (u.a. TNT<sup>1</sup>) und die bei der Produktion zu erwartenden Begleitstoffe (einige Schwermetalle incl. Arsen und PAK<sup>2</sup>) analysiert.

Der Verdacht auf sprengstofftypische Verbindungen konnte für die Gesamtuntersuchungsfläche bereits nach der 1. Untersuchungsphase ausgeräumt werden.

Nur für einige wenige Grundstücke haben die Untersuchungsergebnisse einen Nachuntersuchungsbedarf ergeben. Die Überschreitungen von Prüfwerten der Bodenschutzgesetzgebung traten im Wesentlichen bei den PAK auf. Diese erhöhten PAK-Gehalte wurden vermutlich durch die 1928 abgebrannte ehemalige Fabrik und das Kesselhaus verursacht. In der 2. Untersuchungsphase wurden auf 7 Grundstücken die Beprobungshorizonte einzeln analysiert und spezielle Laboruntersuchungen durchgeführt, um die Wirkmechanismen der Schadstoffe genauer bewerten zu können.

Die Gefährdungsabschätzung hat ergeben, dass die Prüfwerte für den Wirkungspfad Boden-Mensch (Direktpfad) des auffälligen Parameters BaP<sup>3</sup> für das im Untersuchungsgebiet maßgebliche Nutzungsszenario 'Wohngebiet' auf allen Grundstücken unterschritten werden.

Nur auf einem Grundstück ist eine Prüfwertüberschreitung des Parameters BaP für den Wirkungspfad Boden-Nutzpflanze-Mensch gegeben und dort sind Nutzungs- oder Handlungsempfehlungen notwendig, wie z.B. ein Verzicht auf Anbau von bodennahen Gemüsen. Im Gesamtuntersuchungsgebiet sind keine technischen Sanierungs-/ Sicherungsmaßnahmen erforderlich.

#### Kurzchronologie

- Ab Ende Jan. 2013 wurden die Eigentümer angeschrieben und über die Bodenuntersuchung informiert. Alle Betretungserlaubnisse lagen Ende April vor.
- Mündl. Bericht am 19.02.13 in der Bezirksvertretung Langerfeld/Beyenburg als zusätzlicher Punkt der Tagesordnung
- Bürgerveranstaltung am 04.07.13 in Beyenburg über die ersten Untersuchungsergebnisse
- Informationsflyer 08.08.13 an die Eigentümer/BV-Mitglieder/weitere Anwesende der Bürgerveranstaltung gesendet
- Abschlussbescheinigungen mit den Untersuchungsergebnissen wurden Ende Sept. 2013 (53 von 60 Grundstücken) an die Eigentümer verschickt, die Eigentümer der 7 von der Nachuntersuchung betroffenen Grundstücke erhalten diese Ende Okt. 2013

#### Kosten und Finanzierung

Die Kosten der Gefährdungsabschätzung (ca. 40.000 EUR) werden vom Land NRW mit 80% gefördert. Der Eigenanteil der Stadt Wuppertal beträgt 20%.

---

<sup>1</sup> Trinitrotoluol (Nitroaromat)

<sup>2</sup> Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe

<sup>3</sup> Benzo(a)pyren – ist nachweislich krebserregend und wird im Bodenschutzgesetz als Leitsubstanz für die Bewertung der Schadstoffgruppe PAK herangezogen

## **Demografie-Check**

Der Demografie-Check hat keine Auswirkungen